

Ist die Demokratie die beste aller möglichen Regierungs- und Lebensformen? Namhafte Publizisten, Philosophen, Historiker, Schriftsteller, Ökonomen, Rechts- und Politikwissenschaftler denken über die politische Gestaltung der Lebensverhältnisse und die demokratische Selbstbestimmung nach und stellen grundsätzliche Fragen zur Demokratie.

Autoren

Francis Cheneval

Geboren 1962 in Bern. Studium der Philosophie in Freiburg und der Politikwissenschaft in Washington; Promotion 1995. Seit 2011 Professor für politische Philosophie an der Universität Zürich; Arbeitsschwerpunkte: normative Probleme der europäischen Integration, globale Gerechtigkeit, Demokratietheorie, Geschichte des politischen Denkens. Mitarbeit beim NCCR «Challenges to democracy in the 21st century». Bücher über Dantes *Monarchia* und über die *Entstehung des supranationalen und kosmopolitischen Denkens der Moderne*; 2006 ist *La Cité des Peuples. Mémoires de cosmopolitismes* erschienen, 2011 *The Government of the Peoples. On the Idea and Principles of Multilateral Democracy*.

Jörg Faust

Geboren 1967 in Worms. Studium der Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft in Mannheim; Promotion in Politikwissenschaft 1999 in Mannheim. Er ist Leiter der Abteilung «Governance, Staatlichkeit, Sicherheit» am Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn und Koordinator eines interdisziplinären Forschungsprojektes, das die Zusammenhänge zwischen politischen Institutionen und inklusiver wirtschaftlicher Entwicklung untersucht. Zahlreiche einschlägige Publikationen. 2001 ist die Monografie *Diversifizierung als aussenpolitische Strategie: Chile, Mexiko und das pazifische Asien* erschienen, 2012 *Evaluation of budget support in Zambia: implementation, direct effects and political economy* (gemeinsam mit Stefan Leiderer verfasst).

Georg Franck

Geboren 1946 in Schwäbisch Hall. Studium der Philosophie, Architektur und Volkswirtschaftslehre, Promotion in Volkswirtschaftslehre. Seit 1994 Professor für digitale Methoden in Architektur und Raumplanung an der Technischen Universität Wien. Bücher u. a. über Stadtentwicklung, Raumplanung und Architektur sowie über die Ökonomie der Aufmerksamkeit. 2005 ist sein Essay *Mentaler Kapitalismus. Eine politische Ökonomie des Geistes* erschienen.

Bruno S. Frey

Geboren 1941 in Basel. Studium der Nationalökonomie in Basel und Cambridge; Promotion 1965. Von 1970 bis 1977 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Konstanz, von 1977 bis zur Emeritierung an der Universität Zürich. Derzeit Professor für Verhaltenswissenschaft an der University of Warwick (UK) sowie Forschungsdirektor des Center for Research in Economics, Management and the Arts in Zürich sowie Gastprofessor an der Zeppelin-Universität Friedrichshafen. Arbeitsschwerpunkte: Politische Ökonomie, Verhaltensökonomie, Glücksforschung, Corporate Governance. Über 350 Aufsätze in Fachzeitschriften; zahlreiche Buchpublikationen. 2008 ist *Happiness: A Revolution in Economics* erschienen, 2010 in zweiter Auflage *Glück. Die Sicht der Ökonomie* (gemeinsam mit Claudia Frey Marti verfasst).

Jürgen Habermas

Geboren 1929 in Düsseldorf. Studium der Philosophie, Geschichte, Psychologie und anderer Fächer in Göttingen, Zürich und Bonn; Promotion 1954. Professuren für Philosophie in Heidelberg, Frankfurt am Main und, nach zehn Jahren am Starnberger Max-Planck-Institut zur Erforschung der Lebensbedingungen der wissenschaftlich-technischen Welt, das er zusammen mit Carl Friedrich von Weizsäcker leitete, ab 1983 erneut in Frankfurt; Emeritierung 1994. Über 40 Bücher, u. a. *Erkenntnis und Interesse* (1968), *Theorie des kommunikativen Handelns* (1981), *Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaates* (1992), *Zwischen Naturalismus und Religion* (2005). 2013 ist der zwölfte Band der *Kleinen Politischen Schriften* unter dem Titel *Im Sog der Technokratie* erschienen.

Michael Hagner

Geboren 1960 in Bochum. Studium der Medizin und Philosophie an der Freien Universität Berlin; Promotion zum Dr. med. 1987. Nach Forschungen am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin und Gastprofessuren in Salzburg, Tel Aviv sowie Frankfurt am Main ist er seit 2003 Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich. Buchpublikationen u. a.: *Homo cerebrialis. Der Wandel vom Seelenorgan zum Gehirn* (2000), *Geniale Gehirne. Zur Geschichte der Elitegehirnforschung* (2004), *Der Hauslehrer. Die Geschichte eines Kriminalfalls. Erziehung, Sexualität und Medien um 1900* (2010). 2012 ist der von ihm herausgegebene Sammelband *Wissenschaft und Demokratie* erschienen.

Otfried Höffe

Geboren 1943 in Leobschütz (Oberschlesien). Studium der Philosophie, Geschichte, Theologie und Soziologie in Münster, Tübingen, Saarbrücken und München; Promotion 1971. Nach einer Professur an der Universität Duisburg war er von 1978 bis 1992 Inhaber des Lehrstuhls für Ethik und Sozialphilosophie sowie Direktor des Internationalen Instituts für Sozialphilosophie und Politik in Fribourg. Von 1992 bis zur Emeritierung 2011 war er Professor für Philosophie an der Universität Tübingen; seit 1994 leitet er dort die von ihm gegründete Forschungsstelle für politische Philosophie. Seit 2009 Vorsitzender der Schweizer Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin. Über 20 Monografien, u. a. über Aristoteles, Kant, Hobbes, Moralphilosophie und politische Philosophie, Medizinethik, Gerechtigkeit, Tugend und Lebenskunst. 2013 ist *Ethik. Eine Einführung* erschienen, 2009 *Ist die Demokratie zukunftsfähig? Über moderne Politik*.

Georg Kohler

Geboren 1945 in Konolfingen. Studium der Philosophie, Literatur- und Rechtswissenschaften in Basel und Zürich; Promotion in Philosophie 1980. Nach einer Lehrstuhlvertretung in München von 1994 bis zur Emeritierung 2010 Professor für politische Philosophie an der Universität Zürich. Zahlreiche Publikationen zu philosophischen und politischen Themen. 2005 ist die Essaysammlung *Über das Böse, das Glück*

und andere Rätsel erschienen, 2010 *Bürgertugend und Willensnation. Über den Gemeinsinn und die Schweiz*.

Claus Leggewie

Geboren 1950 in Wanne-Eickel (Ruhrgebiet). Studium der Geschichte und Sozialwissenschaften in Köln und Paris; Promotion 1979 in Göttingen. 1989 bis 2007 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Giessen. Seit 2007 Direktor des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI). Rund 20 Bücher, u. a. über Multikulturalismus, Rechtsradikalismus, Globalisierung, die Türkei und Europa, Moscheen in Deutschland, Klimapolitik. 2011 sind *Der Kampf um die europäische Erinnerung* (zusammen mit Anne Lang verfasst) sowie *Mut statt Wut: Aufbruch in eine neue Demokratie* erschienen.

Mark Lilla

Geboren 1956 in Detroit (Michigan). Studium der Ökonomie und Politikwissenschaft. 1980 bis 1984 Redaktor der Vierteljahreszeitschrift *The Public Interest*; 1990 PhD. Seit 2007, nach Professuren an der New York University und der University of Chicago, ist er Professor für Geisteswissenschaften mit dem Schwerpunkt Ideengeschichte an der Columbia University in New York. Bücher u. a. über Vico, das neue französische Denken, über Isaiah Berlin, über Intellektuelle und ihr Verhältnis zur Politik. Auf Deutsch ist 2013 *Der totgeglaubte Gott. Politik im Machtfeld der Religionen* erschienen.

Hermann Lübbe

Geboren 1926 in Aurich (Ostfriesland). Studium der Philosophie, Theologie und Soziologie in Göttingen, Münster und Freiburg i. Br.; Promotion 1951. Professuren in Erlangen, Hamburg, Köln, Münster, Bochum und Bielefeld. Von 1966 bis 1970 erst Staatssekretär im Kultusministerium und sodann Staatssekretär beim Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen. Von 1971 bis 1991 bekleidete er eine Professur für Philosophie und politische Theorie an der Universität Zürich. Über 30 Bücher in einem weitgefächerten Themenspektrum, u. a. über Sprache und Politik, Säkularisierung, Fortschritt und Fortschrittsreaktionen, *Geschichtsbegriff und Geschichtsinteresse*, *Religion nach der Auf-*

klärung, politischen Moralismus und Bussrituale. 2005 ist *Die Zivilisationsökumene: Globalisierung kulturell, technisch und politisch* erschienen, 2010 *Hermann Lübke im Gespräch*.

Hans Maier

Geboren 1931 in Freiburg i. Br. Studium der Politikwissenschaft, Geschichte und Philosophie in Freiburg i. Br., München und Paris; Promotion 1957. 1962 bis 1970 Professor für Politikwissenschaft am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 1970 bis 1986 Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus, von 1976 bis 1988 Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Von 1988 bis zur Emeritierung 1999 hatte er an der Universität München den Lehrstuhl für christliche Weltanschauung, Religions- und Kulturtheorie inne. Zahlreiche politikwissenschaftliche Publikationen und Veröffentlichungen zu Religions- und Kirchengeschichte. 2006 bis 2010 sind *Gesammelte Schriften* in fünf Bänden erschienen, 2011 die Autobiografie *Böse Jahre, gute Jahre*.

Thomas Maissen

Geboren 1962 in Zürich. Studium: Geschichte, Latein und Philosophie in Basel, Rom und Genf; Promotion 1993 in Basel. Von 1996 bis 2004 redaktioneller Mitarbeiter bei der *Neuen Zürcher Zeitung*, zuständig für historische Analysen. Seit 2004 Professor für Neuere Geschichte mit dem Schwerpunkt Frühe Neuzeit; seit September 2013 Leiter des Deutschen Historischen Instituts Paris. Buchpublikationen u. a.: *Die Geschichte der NZZ 1780–2005* (2005), *Verweigerte Erinnerung. Nachrichtenlose Vermögen und die Schweizer Weltkriegsdebatte 1989–2004* (2005), *Die Geburt der Republic. Staatsverständnis und Repräsentation in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft* (2006), *Geschichte der Schweiz* (2010), *Schweizer Geschichte im Bild* (2012).

Christian Meier

Geboren 1929 in Stolp (Pommern). Studium der Geschichte, der Klassischen Philologie und des Römischen Rechts; Promotion 1956 in Heidelberg. Professuren für Alte Geschichte in Basel, Köln, Bochum und, von 1981 bis zur Emeritierung 1997, an der Ludwig-Maximilians-Uni-

versität in München. Zahlreiche Bücher, u. a. über die römische Republik, über Caesar, über die *Entstehung des Politischen bei den Griechen* und über die parlamentarische Demokratie in Deutschland. 2009 ist *Kultur, um der Freiheit willen: Griechische Anfänge – Anfang Europas?* erschienen und 2010 *Das Gebot des Vergessens und die Unabweisbarkeit des Erinnerns*.

Katrin Meyer

Geboren 1962 in Basel. Studium der Philosophie, deutschen Literaturwissenschaft und Kirchengeschichte in Basel und an der Freien Universität Berlin. Promotion im Fach Philosophie 1997. Nach Forschungsaufenthalten in Paris und Berkeley und wissenschaftlichen Assistenzen an den Universitäten Basel und St. Gallen ist sie seit 2005 Koordinatorin des Netzwerks Gender Studies Schweiz und seit 2012 Privatdozentin für Philosophie an der Universität Basel. Buchpublikationen u. a.: *Ästhetik der Historie. Friedrich Nietzsches «Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben»* (1998), *Gouvernementalität und Sicherheit. Zeitdiagnostische Beiträge im Anschluss an Foucault* (herausgegeben zusammen mit Patricia Purtschert und Yves Winter, 2008). 2014 erscheint ihr Buch *Macht, Gewalt und Ohnmacht. Normative Sozialphilosophie nach Hannah Arendt und Michel Foucault*.

Martin Meyer

Geboren 1951 in Zürich. Studium der Geschichte, deutschen Literatur und Philosophie an der Universität Zürich; Promotion 1976. Seit 1974 Redaktor im Feuilleton der *Neuen Zürcher Zeitung*, seit 1992 dessen Leiter. Korrespondierendes Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Arbeitsgebiete: Zeitanalysen, literarische und philosophische Themen sowie klassische Musik. Buchpublikationen als Autor und Herausgeber, u. a. über Ernst Jünger, Thomas Mann, die Schweiz und Europa sowie über das vermeintliche Ende der Geschichte und die Debatten um einen *Krieg der Werte*; 2013 ist *Albert Camus. Die Freiheit leben* erschienen.

Christoph Möllers

Geboren 1969 in Bochum. Studium der Rechtswissenschaften, Philosophie und Komparatistik in Tübingen und München; Master of Law an der University of Chicago 1995, Promotion an der Ludwig-Maximilians-Universität in München 1999. Nach Professuren in Münster und Göttingen seit 2009 Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Buchpublikationen zum Thema *Staat als Argument*, über Gewaltengliederung, Staatstheorie und das deutsche Grundgesetz. 2008 ist *Demokratie – Zumutungen und Versprechen* erschienen.

Jan-Werner Müller

Geboren 1970 in Bad Honnef. Studium der Geschichte, Volkswirtschaftslehre und Politikwissenschaft in London, Oxford und Princeton; Dr. phil. im Jahre 1999. Seit 2005 lehrt er politische Theorie und Ideengeschichte in Princeton. Zahlreiche Buchpublikationen, auf Deutsch sind erschienen: *Ein gefährlicher Geist. Carl Schmitts Wirkung in Europa* (2. Auflage 2011), *Verfassungspatriotismus* (2010), *Das demokratische Zeitalter. Eine politische Ideengeschichte Europas im 20. Jahrhundert* (2013) und *Wo Europa endet. Ungarn, Brüssel und das Schicksal der liberalen Demokratie* (2013).

Herfried Münkler

Geboren 1951 in Friedberg (Hessen). Studium der Germanistik, der Politikwissenschaft sowie der Philosophie in Frankfurt am Main; Promotion 1981. Seit 1992 hat er den Lehrstuhl für politische Theorie an der Humboldt-Universität zu Berlin inne. Zahlreiche Monografien, u. a. über Machiavelli, Hobbes, Staatsräson, politische Mythologie, über *Die neuen Kriege*, über Imperien und über *Mitte und Mass*. Im Dezember 2013 erscheint *Der Grosse Krieg. Die Welt 1914 bis 1918*.

Adolf Muschg

Geboren 1934 in Zollikon. Studium der Anglistik und der Philosophie in Zürich und Cambridge. Von 1970 bis 1999 Professor für deutsche Sprache und Literatur an der ETH Zürich. Präsident der Akademie der Künste Berlin (2003–2005); Mitglied der Deutschen Akademie für

Sprache und Dichtung (Darmstadt) sowie der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz. Über 30 literarische Buchpublikationen; 2010 ist der Roman *Sax* erschienen, 2012 *Löwenstern*. Daneben ist ein breites essayistisches und zeitpolitisches Œuvre entstanden.

Robert Nef

Geboren 1942 in St. Gallen. Studium der Rechtswissenschaften in Zürich und Wien. 1979 hat er das Liberale Institut gegründet, dessen Stiftungsrat er seit 2008 vorsitzt; ausserdem ist er Präsident der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur. Von 1994 bis 2008 war er Mit-herausgeber der *Schweizer Monatshefte*. Buchpublikationen u. a. zum Bau-, Boden- und Planungsrecht sowie zu Staatsverfassung und Eigentumsordnung. 2001 ist sein *Lob des Non-Zentralismus* erschienen, 2002 seine Monografie *Politische Grundbegriffe – Auslegeordnung und Positionsbezüge*.

Leonhard Neidhart

Geboren 1934 in Ramsen (Schaffhausen). Studium der Soziologie und der Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin; Promotion 1969. Von 1974 bis 2000 Professor für Politikwissenschaft an der Universität Konstanz. Zahlreiche Veröffentlichungen zum politischen System der Schweiz, zum Bundesstaat, zum Föderalismus, zur direkten Demokratie; 2010 ist *Das frühe Bundesparlament. Der erfolgreiche Weg zur modernen Schweiz* erschienen, 2013 *Politik und Parlament der Schweiz. Ein Rückblick in das 20. Jahrhundert*.

George Szpiro

Geboren 1950 in Wien. Studium der Mathematik und Physik an der ETH Zürich, der Betriebswirtschaftslehre in Stanford; Promotion in mathematischer Ökonomie an der Hebrew University in Jerusalem. Lehraufträge an Universitäten in Philadelphia, Jerusalem, Portugal und Zürich. George Szpiro berichtete als Korrespondent für die *Neue Zürcher Zeitung* von 1986 bis 2012 aus Israel und schreibt seit 2012 von New York aus über die amerikanische Westküste, New York und die Uno. Daneben behandelt er mathematische und naturwissenschaftliche Themen. Bisher veröffentlichte er sechs Bücher über Mathematik, Fi-

nanztheorie und Staatswissenschaften. 2011 ist *Die verflichte Mathematik der Demokratie* erschienen.

Daniel Thürer

Geboren 1945 in St. Gallen. Studium der Rechtswissenschaft in Zürich und Cambridge; Promotion 1974. Von 1983 bis 2010 bekleidete er eine Professur für Völkerrecht, Europarecht, Öffentliches Recht und Verfassungsvergleichung an der Universität Zürich. Seit 2004 Delegierter der Schweiz in der Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) des Europarates. Zahlreiche Buchpublikationen im Bereich des Verfassungsrechts der Schweiz und des Völkerrechts; 2010 sind erschienen: *International Humanitarian Law: Theory and Practice* sowie *Menschenrechte. Ideale, Instrumente, Institutionen* (zusammen mit Thomas Buergenthal verfasst).

Felix Trautmann

Geboren 1982 in München. Studium der Philosophie, Soziologie, Politikwissenschaft sowie der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft an den Universitäten Darmstadt und Frankfurt am Main 2010 bis 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Philosophie der Goethe-Universität Frankfurt am Main am Lehrstuhl für Praktische Philosophie sowie im Exzellenzcluster «Die Herausbildung normativer Ordnungen». Von 2010 bis 2012 Lehrbeauftragter an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Fachbereich Visuelle Kommunikation. Seit 2012 Stipendiat des Nationalen Forschungsschwerpunkts Bildkritik / eikones an der Universität Basel. Jüngste Veröffentlichungen: *Partage. Zur Figurierung politischer Zugehörigkeit in der Moderne* (2010); demnächst erscheint der von ihm herausgegebene Band *Das politische Imaginäre. Freiheit und Gesetz V* (2014).

Uwe Justus Wenzel

Geboren 1959 in der Nähe von Kassel. Studium der Philosophie, Soziologie, der Politik-, Religions- und Rechtswissenschaften in Göttingen und Berlin. Promotion 1991 an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit über Kant. 1991 bis 1998 am Philosophischen Seminar der Universität Basel in Lehre und Forschung tätig. Seit 1995 für Geisteswis-

senschaften zuständiger Redaktor im Feuilleton der *Neuen Zürcher Zeitung*. Lehrbeauftragter an der ETH Zürich im Bereich Philosophie und Geschichte des Wissens. Mitglied des Vorstands der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften. Buchpublikationen als Autor und Herausgeber zu Kant, zur Metaphysik in der Gegenwartsphilosophie, zur Frage, was ein philosophisches Problem sei, über intellektuelle Tätigkeiten und Tugenden und zu der Frage: *Was ist eine gute Religion?* (2007).

Véronique Zanetti

Geboren 1959 in Lausanne. Studium der Philosophie, Musikwissenschaft und Anglistik in Genf; Promotion in Philosophie 1993 in Bern. Seit 2004 Professorin für politische Philosophie an der Universität Bielefeld. Mitglied der Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie am Ausserhumanbereich. Buchpublikationen u. a. über Kant und Dworkin. 2008 ist *L'intervention humanitaire. Droits des individus, devoirs des États* erschienen; 2010 der (zusammen mit Doris Gerber herausgegebene) Sammelband *Kollektive Verantwortung und internationale Beziehungen*.